

Das Ruhrgebiet ist seit jeher Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt. Kulturelle Vielfalt und religiöse Diversität charakterisieren den Pott.

Während an der einen Ecke der Muezzin zum Gebet ruft, betet nicht weit entfernt die syrisch-orthodoxe Gemeinde in der Sprache Jesu. Nur eine Straße weiter feiert eine afrikanische Gemeinde lautstark mit Gesang und Tanz ihren Gottesdienst.

Gerade im Revier gibt es viel vom anderen zu hören, zu riechen oder zu lernen.

So betet Bochum

Religiöse Vielfalt erkunden

Dieser Vielfalt will der Abend auf die Spur gehen: wie betet mein Nachbar? Hat Corona das Glaubensleben meiner Nachbarin beeinflusst? Was glaubt eigentlich meine langjährige Arbeitskollegin? Geographische Grenzen, die unterschiedlichste Menschen trennten, sind längst aufgebrochen. Welche Grenzen haben wir in unseren Köpfen? Was bedeuten sie für das religiöse Miteinander?

Ein Blick in die facettenreiche Geschichte der Migration ins Ruhrgebiet sowie ein Blick auf das vielfältige religiöse Leben sind an diesem Abend Thema, bevor Vertreter:innen aus Religion, Politik und Gesellschaft mit dem Publikum gemeinsam die Frage nach der religiösen Vielfalt diskutieren werden.



20. Oktober 2021

Rottstr5-Kunsthallen
Rottstraße 5
44793 Bochum

Eine Veranstaltung der
Professur für Interkulturelle Theologie
und Körperlichkeit der
Ruhr-Universität Bochum

Kontakt: Claudia.Rammelt@rub.de

18 Uhr

Eröffnung durch **Beate Ego** (Evangelisch-Theologische Fakultät der RUB)

Vortrag „Migration ins Ruhrgebiet“

Traugott Jähnichen (Evangelisch-Theologische Fakultät der RUB)

19 Uhr

Dokumentarfilm „So betet Bochum“

Gemeinschaftsprojekt von Studierenden der RUB,
der Regisseurin **Emel Aydoğdu** und dem Fotograf **Serkan Akin**

19:30 Uhr

Podiumsdiskussion

Es diskutieren **Ariya Avanloo** (Ehli-Beyt Moschee Bochum),
Gian Aldonani (Dachverband der Jesiden), **Beate Heßler** (MÖWe),
Traugott Jähnichen (RUB), **Leita Ngoy** (Afrikanische Gemeinde Bochum) und
Zoubeida Khodr (Vorsitzende des Integrationsausschusses der Stadt Bochum).



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

